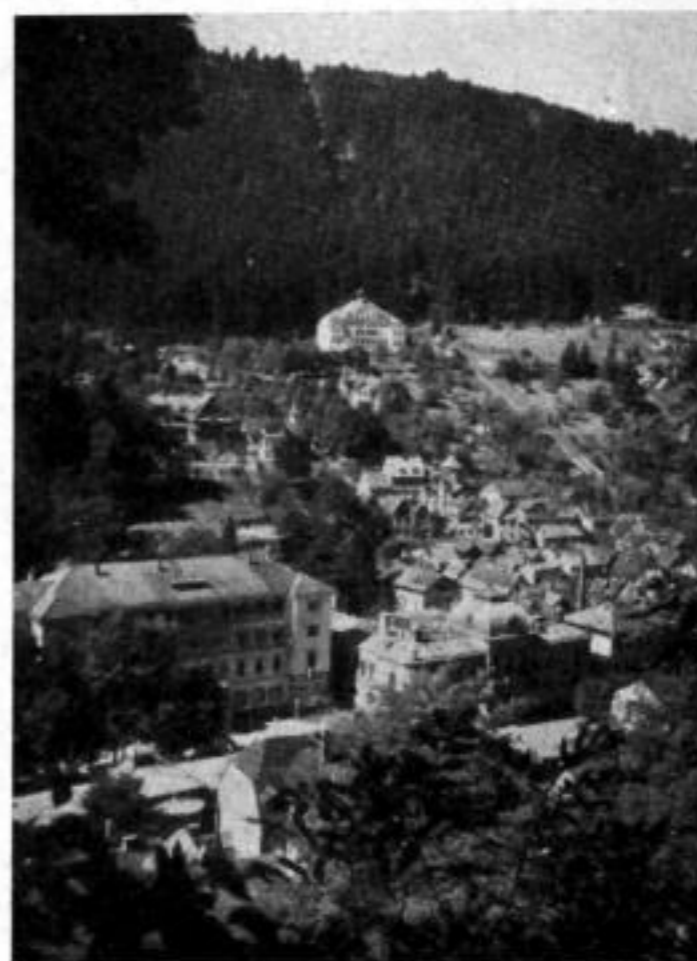


In Wildbad war die erste Tagung

2 Fotos: Prival



Das Tal der Enz bei Wildbad



Wildbad liegt wunderschön im Schwarzwald!

mit dem Reichsinnungsmeister Pg. Flamm und seinen Bezirksinnungsmeistern, wodurch die Möglichkeit geschaffen war, daß sich die Bezirksinnungsmeister zweier sich nahestehender Handwerksberufe kennenlernten.

Am Montag, dem 31. Mai, führte ich eine Tagung mit unseren 16 Bezirksinnungsmeistern durch. Die Tagesordnung enthielt folgende Punkte:

1. Wichtige Bekanntmachungen.
2. Vorlage des Jahresabschlusses vom Haushalt 1936/37.
3. Haushaltplan 1937/38.
4. Vertrauensfrage des Reichsinnungsmeisters.
5. Bestellung eines neuen Geschäftsführers.
6. Bekanntgabe des dem Reichswirtschaftsministeriums eingereichten Arbeitsplanes.
7. Durchführung der Schulung für Buchführung und Kalkulation.
8. UHRMACHERKUNST.
9. Die Messingsammlung.
10. Verschiedenes.

Zum Anfang der Sitzung stellte ich den von mir neu ernannten stellvertr. Reichsinnungsmeister Pg. Pommerelle und die neu von mir berufenen Bezirksinnungsmeister für den Bezirk Brandenburg, Herrn Wolf, und für den Bezirk Sachsen-Anhalt, Pg. Quentin, der Versammlung vor und verpflichtete sie zur getreuen Mitarbeit. Hierauf ehrte ich den Bezirksinnungsmeister der Nordmark, Herrn Kizky, für seine großen Verdienste um die Lehrlingsausbildung mit der Überreichung der „Moriß - Großmann - Plakette“.

Begeisterte Zustimmung fand vor allen Dingen die Bekanntgabe des Arbeitsplanes, welcher dem Reichswirtschaftsministerium eingereicht wurde und welcher die uns gestellten Aufgaben des Vierjahresplanes erläutert. Ich beauftragte meine Bezirksinnungsmeister, in den nächsten Innungsversammlungen ihres Bezirkes diesen Arbeitsplan allen Berufskameraden vorzutragen. Da überraschte uns die Meldung von dem gemeinen Überfall auf unser Panzerschiff „Deutschland“, was eine gewaltige Empörung auslöste. Wir ehrten unsere tapferen gefallenen Matrosen durch Erheben von den Plätzen und eine Minute stillen Gedenkens.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung sprach ich im Namen meiner Bezirksinnungsmeister dem vom Verband scheidenden Geschäftsführer Herrn König für seine 30 jährige Verbandstätigkeit und damit für seine vorbildliche Aufbauarbeit des Verbandes meinen ganz besonderen Dank aus. Herr König verläßt auf eigenen Wunsch im durchaus freundschaftlichen Übereinkommen mit mir den Verband, um zu der Firma Wempe (Hamburg) zu gehen, welche am 1. Mai dieses Jahres als Musterbetrieb durch die DAF. anerkannt worden ist. Mein Vorschlag, Anfang August eine Bezirksinnungsmeistersitzung nach Berlin einzuberufen, bei welcher Gelegenheit ich den neuen Geschäftsführer des Verbandes vorstellen und eine besondere Ehrung für Herrn König vornehmen werde, fand die restlose Zustimmung aller Beteiligten. Bei dieser Tagung in Bad Wildbad konnte ich feststellen, daß ich in allen Fragen mit meinen Bezirksinnungsmeistern einig ging, was mir in der geheimen Abstimmung der Vertrauensfrage bestätigt wurde.

Dienstag, den 1. Juni, fuhr ich mit meinen Bezirksinnungsmeistern nach Pforzheim, wo wir gemeinsam mit den bereits dort eingetroffenen Obermeistern der Bezirke Südwestdeutschland (Baden - Württemberg), Bayern und Saar-Pfalz und Hessen durch das Entgegenkommen der Industrie- und Handelskammer folgende Betriebe besichtigten:

Durowe G. m. b. H., Bernhard Förster, Kasper & Co., Paul Raff, Raisch & Wögnner, Weber & Aeschbach.

Die Besichtigung erfolgte in der Weise, daß am Vormittag eine Rohwerkefabrik und am Nachmittag ein Remontagewerk besucht wurde. Dazwischen erfolgte dann noch ein gemeinsamer Besuch der „Ständigen Musterchau“ in Pforzheim. Anschließend wurde uns von den Pforzheimer Fabrikanten ein gemeinsames Mittagessen geboten, wobei verschiedene schöne Ansprachen und Trinksprüche gewechselt wurden. Alle an den Besichtigungen Beteiligten waren begeistert über das ihnen Gebotene und bewiesen durch ihre Aufmerksamkeit bei den einzelnen Führungen, wie notwendig und gut es ist, durch eine derartige Fühlungnahme das gegenseitige Verständnis zu vertiefen. Es ergab sich dabei die Gelegenheit, manche Anregungen aufzunehmen und manche Fragen zu klären, die für beide Teile gleich wichtig sind. So waren diese Besichtigungen nicht nur eine Bereicherung in bezug auf fachliches und technisches Wissen,